

Berliner Woche

Kalenderwoche **47**
Mittwoch, 23. November 2011 • 27. Jahrgang

Ausgabe Charlottenburg

für die Ortsteile Charlottenburg, Charlottenburg-Nord und We...

Weihnachtsgewinnspiel
Wir verlosen 500 Euro
Weihnachtsgeld!
Mehr im Innenteil



Zustellung: ☎ 259 17 84 84
Redaktion: ☎ 259 17 84 00
Anzeigen: ☎ 259 17 84 30
www.berliner-woche.de

Wette für die Umwelt

Bezirk nimmt an europäischem Wettbewerb zum Energiesparen teil

Charlottenburg-Wilmersdorf.

Äußerst ungern hat die neu gewählte Umweltstadträtin Elfi Jantzen (Bündnis 90/Die Grünen) mit Bürgern, unter anderem vertreten durch Clea Zimmermann, gewettet, dass sie es nicht schaffen werden, innerhalb von vier Monaten neun Prozent Energie einzusparen.

Ungern wette sie vor allem deswegen, weil sie sich nichts Sehnlicheres wünscht, als diese Wette zu verlieren. „Sollte ich gewinnen, so werde ich mich ärgern.“ In den Wettbedingungen ist aber gar nicht erst vorgesehen, dass sie gewinnen könnte, denn Preise gibt es nur für die Bürger. Hauptpreis ist eine Fahrt nach Brüssel zur Auszeichnung der besten Energiesparnachbarschaften, denn der Wettbewerb wird auf europäischer Ebene geführt.

Das Projekt wurde 2002 in Belgien entwickelt. Im vorigen Jahr nahmen bereits neun Länder teil, darunter



Clea Zimmermann (rechts) wettet mit Umweltstadträtin Elfi Jantzen, dass die Bürger das Ziel von neun Prozent Energieeinsparung erreichen werden.

Foto: Wecker

auch erstmals Deutschland. Mit 18 Prozent gehörte eine Gemeinschaft aus Nordrhein-Westfalen zu den Siegern. Gewonnen hat eine schwedische Nachbarschaft, die 38 Prozent Energie einsparte. In diesem Jahr sind aus Deutschland die Städte Elmshorn und Potsdam sowie die Berliner Bezirke Lichtenberg, Steglitz-Zehlendorf

und Charlottenburg-Wilmersdorf beteiligt. Es können sich aber auch Bürger aus anderen Bezirken beteiligen, sie müssten sich bloß einem dieser Bezirke anschließen.

Kerngedanke des Wettbewerbes ist es, Energie ohne große Investitionen und allein durch Veränderung des Verhaltens einzusparen. So

berichtet der Betreuer der schwedischen Siegnachbarschaft: „Wir haben alle unsere Glühbirnen gegen LED- oder Energiesparlampen ausgetauscht, die heimlichen Standby-Energiefresser gefunden und ausgeschaltet und wir haben versucht, etwas bewusster mit Energie umzugehen. Dabei mussten wir unseren Lebensstil nicht ändern.“ Solch ein Betreuer koordiniert die Arbeit Energienachbarschaft, die aus fünf bis 15 Haushalten bestehen sollte. Das können wirkliche Nachbarn, aber auch Arbeitskollegen, Freunde, Vereinskameraden sein, die nicht unbedingt alle im Bezirk wohnen müssen.

Die Teilnahme funktioniert am einfachsten über das Internet, wo man sich unter www.energy-neighbourhoods.eu anmelden kann. Ein anderer Weg führt über das Klimabüro im Rathaus Charlottenburg, wo bei Birgit Kahl unter ☎ 747 427 74 alle Auskünfte und Unterlagen eingeholt werden können. **FW**